



Wandel in der Bestattungskultur: Der Kirschgarten als Teil des Erinnerungsgartens auf dem Waldfriedhof gehört zu den Grabformen, die in Eberswalde am stärksten nachgefragt sind.

Foto: Thomas Burckhardt

# Letzte Ruhe auf der Wiese

**Beerdigung** Eberswalde will 2022 auf dem Waldfriedhof erstmals die Möglichkeit des Ascheverstreuens schaffen. Und das Sterben soll teurer werden. *Von Viola Petersson*

Der Tod zahlt alle Schulden. Sagt ein Sprichwort. Ob's stimmt? In jedem Fall kostet er erstmal. Und in Eberswalde ab 1. Januar mehr noch als bislang. Die Stadt wird, so das Parlament Ende des Monats zustimmt, die Friedhofsgebühren erhöhen. Gleichzeitig soll auf dem Waldfriedhof eine neue Grabform eingeführt werden: die „Blumenwiese“, eine Aschestreuwiese.

## Grabgebühren steigen

Die Friedhofsgebühren in Eberswalde gehören schon jetzt zu den höchsten der Region. Gleichwohl sieht sich die Verwaltung gezwungen, die Tarife erneut anzupassen. Grundlage dafür ist eine aktuelle Plankalkulation. Wobei auch die neuen Gebühren keineswegs kostendeckend sind, wie das Fachamt informiert. So erreiche man künftig bei der Grabnutzung einen Deckungsgrad von gut 77 Prozent.

Allein: „Der bereits eingeschlagene Weg zur Stärkung der Nachfragesituation und Stabilisierung der Wirtschaftlichkeit soll weiterhin beibehalten werden“, argumentiert das Fachamt. Soll heißen: Man will verhindern, dass Angehörige auf andere, preiswertere Friedhöfe in der Umgebung ausweichen. Dass Familien in der Clara-Zetkin-Siedlung etwa ihre Verstorbenen nicht in Eberswalde, sondern im eigentlich sogar

näheren Lichterfelde, also in der Gemeinde Schorfheide, beisetzen. Wo die Gebühren deutlich, zum Teil um 50 Prozent und mehr, unter den Eberswalder liegen.

Ungeachtet dessen seien „allgemeine Kosten- und Preissteigerungen abzufangen“, heißt es in der Barnimer Kreisstadt. Weshalb die Grabnutzungsgebühren um fünf Prozent angehoben werden. Die Verwaltung spricht von einer „moderaten“ Steigerung.

So kostet beispielsweise ein Doppelerdwahlgrab künftig 2037 Euro. Bislang sind es 1940 Euro. Kostendeckend wären nach der Übersicht aus dem Rathaus 2647 Euro. Für eine einfache Urnenwahlgrabstätte sind ab Januar 1607 Euro fällig, bislang sind es

1530 Euro (kostendeckend wären 2121 Euro). Bei der Nutzung der Trauerhallen hingegen verzichtet die Stadt auf eine Gebührenerhöhung. Durch die pandemiebedingte Schließung der Hallen 2020 sei diese Position nahezu komplett „eingebrochen“. Die Folge war laut Verwaltung ein Defizit von mehr als 25.000 Euro.

Insgesamt aber habe sich die Zahl der Beisetzungen auf den Eberswalder Friedhöfen in den vergangenen Jahren, von einem „Ausreißer“ nach unten 2018 abgesehen, relativ stabil entwickelt. Sie liege bei jeweils um die 350. Wobei sich die Beisetzungskultur insgesamt stark verändert hat. Weniger Erd-, mehr Urnenbestattungen. Insbesondere die Grab-

form Kirschgarten sei sehr stark nachgefragt.

Den veränderten Bedürfnissen und Wünschen der Eberswalder will die Friedhofsverwaltung Rechnung tragen. So sollen im kommenden zwei offene Andachtsplätze auf dem Waldfriedhof geschaffen werden.

## Offene Andachtsplätze

Und als neue Grabform soll die „Blumenwiese“ eingeführt werden. Eine Wiese, auf der die Asche des Verstorbenen verstreut wird. Laut Amtsleiterin Katrin Heidenfelder eine halbanonyme Form. Denn auf beziehungsweise an der Wiese soll eine Stele aufgestellt werden, an der die Hinterbliebenen ein Schild anbringen können. Mit 848 Euro wird dies künftig auch die preiswerteste Grabvariante in Eberswalde sein.

Nicht zu verwechseln sei diese Variante mit der sogenannten Sozialbestattung, so Heidenfelder auf Nachfrage. Muss die Kommune die Beerdigungskosten übernehmen, weil es etwa keine Angehörigen gibt, werde der Verstorbene im Rhododendronhain auf dem Waldfriedhof beigesetzt. Neben diesem betreibt die Stadt Eberswalde noch die Friedhöfe Finow, Messingwerk, Spechthausen sowie Kupferhammer (bis Ablauf bestehender Nutzungsrechte). Sie beschäftigt dafür zehn Arbeiter sowie zwei Kollegen in der Friedhofsverwaltung.

## Preisvergleich Eberswalde – Schorfheide

► Erdeinzelgrab: Eberswalde Wahlgrab künftig 1859 Euro, Reihengrab 1302 Euro; Schorfheide aktuell 799 Euro.

► Kindergrabstelle: Eberswalde fürs ungeborene Leben künftig 683 Euro, Erdreihengrab (bis zum 5. Lebensjahr) künftig 1176; Schorfheide aktuell 61 Euro.

► Urnengrabstelle:

Eberswalde Einzelwahlgrab 1607 Euro, Erinnerungsgarten 1439 bzw. 1806 Euro; Schorfheide 533 Euro.

► Urnengemeinschaftsanlage: Eberswalde mit Platte 1460 Euro, anonym 1229 Euro, Schorfheide 553.

► Trauerhalle: Eberswalde zwischen 52 Euro (Spechthausen) und

225 Euro (Waldfriedhof und Finow); Schorfheide zwischen 40 und 95 Euro.

(Hinweis: Die Kategorien sind nicht immer zu hundert Prozent vergleichbar. Unterschiede gibt es zudem in den Nutzungszeiten. Überdies plant auch Schorfheide laut Verwaltung eine Novelle der Gebührensatzung.) vp